Tourenberichte: Familienbergwoche 2013 im Martelltal

„Na, so ein Zufall!"

… könnte man meinen, wenn man auf einem Parkplatz am hintersten Ende des Martelltals in Südtirol gleich mehrere Autos mit BOR-Kennzeichen findet. In unserem Fall war´s doch eher erwartet, denn mit insgesamt fünf Familien brach unsere DAV-Sektion in diesem Jahr zur Familienfreizeit auf, um vom 21. bis 27. Juli auf der Zufallhütte (2264 m) bei den Ortler Alpen tolle Touren und Kletterabenteuer zu erleben.

Nach Anfahrt und kleinem Aufstieg vom Parkplatz zur Hütte stand der Sonntag im Zeichen des Kennenlernens. Die Gruppe und die Hütte samt näherer Umgebung waren zu erkunden, und wie immer waren die Kinder die flottesten, die schnell die wichtigen Informationen gesammelt hatten. „Wo geht's zu den Kaulquappen?", „Wann gibt´s Abendessen?", „Wo ist die nächste Toilette?" - Wer Tim fragte, hatte schnell eine Antwort!

Am Montag stand unsere erste Familienwanderung auf dem Programm. Bei Sonnenschein ging es zur nächsten Hütte, der Marteller Hütte (2610 m). Auf dem Weg gab´s den ersten Blick auf die Königsspitze, die mit großem Ortler und Monte Zebru einen Teil der Ortlergruppe bildet. Die Kinder freuten sich über Bäche und kleine Seen, in denen mutige auch schwammen, während der Rest sich mit Staudammbau und Fußbad vergnügte und Christian seine Beine verlor – zum Glück nur die abgezippten Hosenbeine! Nur wenige Schritte entfernt dann die ersten Schneefelder, auf denen wir – Egbert sei Dank! - mit „Poporutschen" rodeln konnten! Und während einige dann am frühen Nachmittag froh waren, die Zufallhütte wieder zu erreichen und es sich gemütlich zu machen, holten andere schon die Kletterausrüstung, um den Klettersteig hinter der Hütte zu gehen. Dank der erfahrenen, liebevollen Unterstützung von Gerlinde, Guido, Daniela und Simon konnten auch die Neulinge Eva und Kira sicher und erfolgreich hinauf kraxeln. Und auch hier wieder Respekt vor den Kindern: auch die kleinsten wie Aaron und Jone waren dabei!

Dienstag stand dann die Butzenspitze (3300 m) auf dem Programm. Wiederum bei Sonnenschein ging´s das Butzental entlang , erst sehr langsam ansteigend, dann etwas kräftiger, bis dann an einem schneeumrandeten kleinen See (2825 m) große Rast gehalten wurde. Tim, Guido, Egbert und Simon nutzten die Zeit für einen Aufstieg zur Butzenspitze, während die Kinder am See spielten und die

übrigen Erwachsenen rasteten (oder gar schwammen, obwohl die Wassertemperatur dazu so gar nicht einlud...). Dank rasch aufquellender Bewölkung gestaltete sich der Rückweg recht zügig, und wir kamen trocken an der Hütte an. Dass es dann am frühen Nachmittag ein wenig regnete, um danach wieder schön zu werden, war keine Ausnahme, sondern der alltägliche Wetterverlauf.

Am Mittwoch nahmen sich dann die ersten eine Wanderauszeit, während andere zum Gipfelstürmen ansetzten: von der Gruppe, die einen Rundweg unterhalb der Plattenspitze lief, dabei das Klettern auf Felsplatten übte und teils mit zerrissenem T-Shirt bezahlte, setzten sich Gerlinde und Daniela ab, um auf die Plattenspitze (3422 m) zu steigen. Am Nachmittag brach dann das Stadt-Land-Fluß-Fieber aus, was aber von Agneta, der Hüttenwirtin mit einer Erdbeertorte für die Kinder zumindest zeitweise zum Stillstand gebracht wurde. Die Unentwegten in Sachen Kletterei nahmen sich derweil eine Kletterwand nahe der Hütte vor.

Der Donnerstag begann dann untypisch: nicht mit einer Wanderung sondern einem Besuch beim Schäfer. Der berichtete von der Schäferei im Martelltal, ließ die Kinder die Lämmchen streicheln und lief dann ein Stück mit uns Richtung Butzental. Während er zu seinen Tieren hoch lief, machten die meisten eine Rast am Bach, eine kleine Abordnung jedoch ging nochmals den Montagsweg in der Hoffnung, die vermissten Hosenbeine wieder zu finden – und siehe da: trotz zwischenzeitlicher Regengüsse und kräftiger Windböen lagen sie in etwa da, wo sie abgelegt worden waren!

Wie die letzten Tage auch wurde am Nachmittag noch mal geklettert.

Für den Freitag war dann als Höhepunkt der Woche eine Wanderung zum Madritschjoch geplant. Zunächst sanft ansteigend am Bachlauf entlang, dann immer wieder mit kräftigen Anstiegen dazwischen gelangten wir zunächst wieder auf eine Hochebene mit kleinen Seen – ideal für Spiel und Rast. Von dort stiegen wir dann noch mal kräftig, um schließlich das Madritschjoch (3123 m) zu erreichen. Die meisten ließen es sich nehmen, dann auch noch die letzten 200 Höhenmeter zur Schöntaufspitze (3325 m) zu bewältigen. Auf all die Kinder, die da mitgelaufen sind, können wir tüchtig stolz

sein! Auch hier wurde der Rückweg durch drohende Wolken beschleunigt – diesmal kamen nicht alle trocken, aber doch trotz Gewitter wohlbehalten an.

Ja, und dann wurde es auch schon wieder Zeit, zusammenzupacken, denn am Samstag hieß es Abschiednehmen von der Gruppe, von der Hütte, von sechs Tagen mit leckerer, reichlicher Verpflegung, von Tagen voller Bewegung vor herrlichen Bergpanoramen, von klaren, ruhigen Nächten, untermalt vom Rauschen des nächsten Wasserfalls – von einer wunder-schönen Familienfreizeit!

Allen, die diese geplant und möglich gemacht haben, besonders Guido und Egbert, einen ganz, ganz herzlichen Dank.

Corinna und Michael Bruch